



Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.
Almanya Alevi Birlikleri Federasyonu (AABF)

Alevitisches Wertesystem

von Ismail Kaplan (Bildungsbeauftragter der AABF)



Das alevitische Wertesystem – Vier Tore und vierzig Regeln/Stufen (*Dört Kapı Kırk Makam*)

Aleviten glauben, durch das alevitische Wertesystem der „*Vier Tore Vierzig Regeln*“ zu reifen und den Weg zur Vervollkommnung zu finden. Die *batini* Ausrichtung der Aleviten, die Schriften und Glaubensaussagen mit ihren verborgenen (*batini*) Deutungen zu übernehmen, findet man überwiegend im Wertesystem „*Vier Tore, Vierzig Stufen*“.

Diese Stufen bzw. Regeln des Alevitentums sind teilweise religiöse und teilweise ethische Vorschriften, die zu wechselseitigem Respekt und Liebe anhalten und ein gutes Zusammenleben der Gemeinschaft in Einvernehmen ermöglichen. Ein wesentlicher Teil dieser Regeln (*makam*) im Alevitentum ist der Bestandteil allgemeingültiger Tugenden, die in der Erziehung und Bildung als Richtziele vorgeschrieben sind: zum Beispiel das Lernen, die Fürsorge für andere zeigen, die Natur lieben und schützen, Gutes wollen und tun, das eigene Ego beherrschen und bekämpfen, nicht hinterhältig und nachtragend sein, gerecht sein, ehrliches und rechtmäßiges Verhalten zeigen, Ehrfurcht und Achtung haben, ein harmonisches (konfliktfreies) Leben in der Gemeinschaft anstreben, geduldig sein, bescheiden sein, freigebig sein, alle Menschen als gleich betrachten, die Wahrheit frei aussprechen.

Um dieses System zu erläutern, kann z. B. die Öllampe als Analogie vorgestellt werden. Die Öllampe als Nutzware kann äußerlich betrachtet und wahrgenommen werden (äußerliche Ordnung). Ohne ihr Licht kann die Bedeutung einer Lampe aber nicht verstanden werden. Allein das Licht als wichtige Funktion wahrzunehmen, reicht jedoch nicht aus, sondern man muss die Funktionalität der Öllampe physikalisch begreifen. Man muss verstehen können, dass das Licht durch das Brennen des Öls entsteht. Das Öl kann aber ohne Docht nicht brennen. Um diese Kenntnis zu erlangen, benutzen wir unsere Augen, unser Vorwissen und unseren Verstand (Erkenntnis). Das Licht als die Erscheinung des Geheimnisses des Öls ist das Ergebnis, das am Ende eines Prozesses zustande kommt, in dem das Ziel mittels der Materie ausschließlich durch den Verstand erreicht wird (Wahrheit).

Ein vergleichbarer und noch komplexerer Denk- und Wahrnehmungsablauf ist nötig, um den Prozess der Vervollkommnung zu verstehen. Dabei nutzen Menschen ihren ganzen Körper, ihren Verstand, ihr Gedächtnis, ihre Gefühle und ihren Geist. Die folgende Gegenüberstellung soll als Hilfsmittel für die Verdeutlichung verstanden werden.

Wertesystem im Alevitentum	Bereiche des Denk- und Wahrnehmungsprozesses bei Menschen	Teile einer Lampe	Prozess der Vervollkommnung
<i>Şeriat</i> Ordnung	Körper Wahrnehmen	Öllampe	Die materielle Natur der Geschöpfe lernen
<i>Tarikat</i> mystischer Weg	Verstand Erfühlen	Docht	Sich von Begierde zur Liebe und von Vielheit zur Einheit zu bewegen
<i>Marifet</i> Erkenntnis	Gefühl Erkennen	Öl	Fähigkeiten durch das Herzensgefühl zu entdecken
<i>Hakikat</i> Wahrheit.	Geist Tun	Licht	Die Endstation der geistlichen Reife (das Geheimnis der Existenz) zu erreichen

Es gibt unter Aleviten Einigkeit über dieses Wertesystem, jedoch gibt es teilweise unterschiedliche Bezeichnungen für die einzelnen Stufen. Seit dem frühen 15. Jh. findet man verschiedene Angaben zum Wertesystem „Vier Tore, Vierzig Regeln“ in den alevitischen Dichtungen und Texten. Hier sind als Quellen hauptsächlich *Buyruk* und *Makalat* verwendet worden:

Das erste Tor ist *Şeriat*:

Als das erste Tor gilt im alevitischen Wertesystem *Şeriat*. Es steht fest, dass die Aleviten mit dem Begriff *Şeriat* auf keinen Fall das islamische Rechtssystem „Scharia“ als religiöses Gesetz meinen. Viele Aleviten glauben, dass sie durch die Geburt in die alevitische Gemeinschaft dieses Tor durchschritten also „erledigt“ hätten. Für Aleviten ist dieses Tor lediglich eine äußerliche Voraussetzung für Regeln, die sichtbare Handlungen auf dem mystischen Weg beschreiben. Es sind Regeln, die durch das Sehen, Hören und Mitmachen wahrgenommen, verstanden und gelernt werden. Ein Wegweiser oder Meister (*rehber*) kann dabei dem einzelnen Schüler (*talip*) helfen.

Die Tor *Şeriat* wird durch die Befolgung der zehn Regeln erreicht:

1. glauben und bezeugen (Glaubensbekenntnis aussprechen)
2. lernen (Wissenschaft lernen)
3. Gottesdienst verrichten (dazu gehört beten, fasten, milde Gaben geben)
4. ehrliches legales Einkommen haben
5. Ausbeutung (*haram*) und Ungerechtes vermeiden
6. die Achtung der Männer Frauen gegenüber
7. die Ehe suchen (außereheliche Verhältnisse vermeiden)
8. Fürsorge für andere zeigen
9. reines Essen zu sich nehmen, für gutes Ansehen sorgen

10. Gutes wollen und tun

Das zweite Tor ist der mystische Weg (*tarikaf*)

Das zweite Tor „*tarikaf*“ wird durch die Initiation (*ikrar*) in die alevitische Gemeinschaft eröffnet. Der türkische Begriff *tarikaf* steht hier nicht für eine bestimmte Ordenstradition oder den sufischen Weg.

Das Ziel ist dabei, den Sinn des Glaubens zu verstehen und zu erkennen. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht der Mensch einen Wegweiser (*rehber*), der ihn begleitet und ihm Beistand leistet. Das ist der Prozess, in dem der Mensch seinen Platz in der Gemeinde findet und versucht, seine Handlungen immer wieder mit dem in Einklang bringen, was in der Gemeinde Konsens ist. Das Durchschreiten dieses Tores wird erreicht durch die Befolgung der zehn Stufen:

1. sich dem geistlichen Lehrer (*pir*) anvertrauen
2. sich dem Lernen hinzugeben
3. auf äußeres Ansehen verzichten
4. eigenes Ego bremsen und dagegen kämpfen (*sabir*)
5. Achtung haben
6. Ehrfurcht haben
7. auf Gottes Hilfe hoffen
8. sich auf den Weg Gottes begeben
9. Gemeinschaft bezogen sein, Harmonie zeigen
10. Menschen und Natur lieben, schützen und auf weltliche Güter verzichten

Das dritte Tor ist das Tor der Erkenntnis (*marifet*)

Der Begriff *marifet* bedeutet mystische Erkenntnis und ist eine Voraussetzung für die angestrebte Vervollkommnung. Was die Menschen von anderen Lebewesen unterscheidet, ist das menschliche Bewusstsein. Das menschliche Bewusstsein führt zur Erkenntnis der wahren Bedeutung des Menschen. Die Freude über diese Erkenntnis und das Erkennen der Schönheit der Schöpfung, die sich als Einssein von Körper, Emotion, Verstand und Geist offenbart, führt zu Hingabe und Ehrerbietung. Allein auf diese Hingabe zielt das *Cem*-Gebet und *Muhabbet*. Als „*muhabbet*“ bezeichnet man eine Zusammenkunft, bei der religiöse Gesänge vorgelesen und die Angelegenheiten der Gemeinschaft behandelt werden. Das zentrale Anliegen dabei ist die einvernehmliche Verständigung der Mitglieder der alevitischen Gemeinschaft untereinander in einem Ort der Zuneigung und Liebe (*muhabbet meydani*).

„Der Schöpfer schuf alles
mit Liebe und dem Gefühl des *muhabbet*.
Muhabbet ist der Pfeiler

*des Himmels und der Erde,
über Muhabbet führt der Weg zu Gott.“*

Die Selbsterkenntnis des Menschen ist also keine isolierte Erkenntnis des Individuums, sie wird vielmehr erst im gemeinschaftlichen Einssein erreichbar. In diesem rituellen Einssein wird die Selbsterkenntnis zugleich zur Gotteserkenntnis, zur Offenbarung des Weges zu Gott. Der Mensch kann gemeinsam mit seinen Mitmenschen leichter zur Wahrheit gelangen und dieses ist wiederum keineswegs endgültig, sondern erneuert sich immer wieder in jedem neuen Ritual, in jeder weiteren Zusammenkunft (*muhabbet*).

Die Erkenntnis wird nach alevitischer Vorstellung erreicht durch die Befolgung der folgenden zehn Stufen:

1. sich gut benehmen und anständig sein
2. ehrenhaft leben
3. geduldig sein
4. genügsam sein
5. schamhaft sein
6. freigiebig sein
7. sich um Wissen bemühen
8. Ausgewogenheit und Harmonie bewahren
9. gewissenhaft sein; Fähigkeiten, die nicht (nur) durch die Vernunft zu erreichen sind, sondern durch den Seelenblick (*can gözü/gönül gözü*) entdecken und erreichen
10. Selbsterkenntnis üben

Wer durch dieses Tor geht, vertieft die Lehre und die Bedeutung des Gelernten. Denken und Verhalten gehen ineinander über. Das Tor rettet den Menschen vor Unwissenheit und bereitet ihn für das vierte und letzte Tor (*hakikat*) vor.

Das vierte Tor ist die Wahrheit (*hakikat*)

Im Zentrum des alevitischen Glaubens steht der Mensch als Wesen, das sich selbst sucht und erkennen will. Wer bin ich? Wo komme ich her? Wo werde ich hingehen? Seit Jahrtausenden versuchen die Menschen, ihr Wissen zu erweitern. Das Wissen über sich selbst blieb jedoch bis heute lückenhaft, solange es nur ein Wissen des Verstandes war. Die Einbettung von Wissen des Verstandes in das emotionale Wissen des Körpers durch Musik und Bewegung macht aus dem Wissen des Kopfes ein Wissen des ganzen Menschen. Der Mensch erfährt sich ganz und weiß sich ganz, und so vermag er dann auch als ganzer zu handeln, nicht nur vom Kopf her, sondern im gewollten Einklang von Gefühlen und Körper. In dieser Ganzheitlichkeit liegt dann der Schlüssel zur Wahrheit (*Hakikat*), zur Selbsterkenntnis und dem, was aus ihr folgt.

Dazu sind folgende Stufen zu benennen:

1. bescheiden sein, alle Menschen achten und ehren, 72 Glaubensgemeinschaften als gleichberechtigt anerkennen ¹
2. an die Einheit von Allah, Muhammed und Ali glauben
3. Beherrsche dich (Hüte, deine Hand, deine Zunge und deine Lende); nicht lügen, nicht stehlen und nicht gewalttätig werden, keine Untreue in der Ehe
4. Glaube an die Widerspiegelung Gottes (*seyr*)
5. Gott Vertrauen schenken
6. Austausch und Freude über die Erkenntnis, mit Gott und seiner Gemeinde eins zu sein (Yunus Emre: Ich habe genug an der Spaltung/Trennung gelitten, ich genieße jetzt das Zusammensein. *İkilikten usandım, birlik hanına kandım.*)
7. Wachsen in dieser Erkenntnis und dabei der Lösung des Geheimnisses Gottes näher kommen
8. Einklang mit dem Willen Gottes zeigen
9. sich ins Nachsinnen über Gott versenken (auch ein kurzzeitiges Versenken in Gott zählt mehr als 70 Jahre Gebet)
10. das Herz von der Sehnsucht nach Gott erfüllen zu lassen und das Geheimnis Gottes lösen (*münacat und müşahede*)

Die „Vier Tore und Vierzig Stufen/Regeln“ sind nicht als lineare Richtung, als hintereinander stehende Reihe von Regeln zu verstehen. Es sind Werte und äußerliche Regeln, die untereinander in Beziehung stehen, die gleichzeitig einzuhalten und zu fühlen sind. Es ist für die Gläubigen eine lebenslange Aufgabe, sich mit diesen Werten auseinanderzusetzen und sein Ego zu besiegen. Alevitische Geistlichen versuchen, diese Aufgabe durch einfache und nachvollziehbare Gleichnisse zu verdeutlichen.

„Beim Tor Şeriat gibt es Besitzstandbezeichnungen wie meins und deins.

In den Toren tarikat und marifet sowohl deins als auch meins.

Beim Tor hakikat weder deins noch meins“.

Nach der Überlieferung sprach Yunus Emre nach 40-jährigem Dienst im Kloster (*dergah*) bei *Tabduk Emre* die von ihm erkannte Wahrheit *hakikat* wie folgt aus:

Haktan inen serbeti içtik elhamdülillah

Kuru idik yaşı olduk, ayak idik baş olduk,

Kanatlandık kuş olduk, uçtuk elhamdülillah.

Yunus Emre

Wir waren trocken, wurden feucht (lebendig),

wir waren Fuß, wurden Kopf,

Beflügelten uns, wurden Vögel, flogen-

Lob, Preis sei Gott!

Übersetzung: Annemarie Schimmel)

¹ Die Zahl 72 ist hier synonym für „alle“ zu verstehen. Sie hat mit der Zahl 72 als islamische Sekten nicht zu tun.

Die Aleviten glauben, dass jede Alevitin und jeder Alevit durch den Anteil ihrer/ seiner heiligen Kraft Gottes zur Erkenntnis der Wahrheit Gottes kommen kann, wenn sie/ er ihr/ sein Leben regelmäßig und vollkommen nach den oben genannten Stufen/Regeln führt.

Ein Gedicht von Yunus Emre sagt zum Gefühl für die Stufe „Wachsen in der Erkenntnis“

*Canlar canını buldum,
Bu canım yağma olsun.
Assı ziyandan geçtim
Dükkanım yağma olsun
Yunus Emre*

*Ich fand die Seele der Seelen.
Ich stelle mein Leben Gott zur Verfügung.
Ich verzichte auf jegliche Belohnung.
Aus meiner Fülle kann jeder nehmen.*